

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Ersteht jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegen-
genommen und pro 5spaltige Pettizelle mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden. **Verantwortlicher Amt Siegmars 244.**

Nr 19

Sonnabend, den 13. Mai

1916

Nachstehende Verordnung des Ministeriums des Innern, den Verkehr mit Verbrauchszucker betr., wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, den 10. Mai 1916.

Die Gemeindeverordnungen.

Gemäß § 18 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 261) wird folgendes verordnet:

1. Zucker (gemahlener Zucker, Würfelzucker, Lompenszucker, Plattenzucker, Hut- und Brotzucker, auch Kandis) darf gewerbmäßig an Verbraucher, sowie an Gastwirtschaften, Bäckereien, Konditoreien, Krankenhäuser und Anstalten nur abgegeben werden, wenn sich der Empfänger im Besitze einer Zuckerkarte oder eines Zuckerbezugsausweises befindet.

2. Die Zuckerkarten werden von den Kommunalverbänden nach vorgeschriebenem Muster erstmalig für die Zeit vom 7. Mai bis 31. Juli 1916 ausgegeben und lauten auf 5 Pfund. Für je vier zu einem Haushalt gehörige Personen kann auf Verlangen des Haushaltsvorstandes eine gemeinsame, auf 20 Pfund lautende Zuckerkarte ausgestellt werden. Die Zuckerkarte trägt am Rande 5 Abschnitte, deren jeder auf ein Pfund, bei der gemeinsamen Zuckerkarte auf 4 Pfund lautet. Die Abschnitte berechnen zum Bezuge von Zucker während der aufgedruckten Gültigkeitsdauer.

3. Mit der Zuckerkarte ist ein **Bezugsausweis** verbunden, der auf die gleiche Menge lautet, wie die Zuckerkarte.

Der Verbraucher hat seine Karte nebst dem Bezugsausweis dem Lieferanten, von dem er während der Gültigkeitsdauer der Karte den Zucker beziehen will, vorzulegen und seinen Bedarf anzumelden. Der Lieferant hat sowohl die Zuckerkarte als den Bezugsausweis mit seinem Firmenstempel zu versehen oder seine Firma mit Tinte darauf zu setzen, den Bezugsausweis abzutrennen und die Zuckerkarte dem Verbraucher wieder auszubändigen.

4. Der Verkauf von Zucker im Kleinhandel darf nur gegen Vorlegung der ganzen Zuckerkarte erfolgen. — Auf einzelne Abschnitte, die ohne die zugehörige Stammkarte vorgelegt werden, darf Zucker nicht verabsolgt werden. — Der Verkäufer hat den jeweilig gültigen Abschnitt der Zuckerkarte abzutrennen oder zu entwerfen. Mengen unter einem Pfund dürfen nicht abgegeben werden.

5. Die Abschnitte haben nur während des ausgedruckten Zeitraumes Gültigkeit; die Nachlieferung auf unverbrauchte Abschnitte oder die Vorauslieferung auf später gültige Abschnitte ist unzulässig. Die Amtshauptmannschaften, in residierten Städten der Stadtrat können Ausnahmen bewilligen.

6. Für Gasthäuser, Konditoreien, Bäckereien, Krankenhäuser und Anstalten werden anstelle von Zuckerkarten Bezugsausweise ausgegeben, die auf 25 Pfund lauten.

Die näheren Bestimmungen über die solchen Betrieben zustehende Menge usw. trifft der zuständige Kommunalverband.

Auf diese Bezugsausweise finden die Bestimmungen unter 6 entsprechende Anwendung.

7. Jeder Zuckerschändler ist zum Bezuge von Zucker nur nach Maßgabe der von ihm vereinnahmten Bezugsausweise berechtigt. Er hat die von ihm empfangenen Bezugsausweise bei der Bestellung seinem Lieferanten, dessen Auswahl ihm freisteht einzufenden, der seinerseits nur nach Empfang der Bezugsausweise und nur die durch diese ausgewiesene Menge liefern darf.

8. Die Großhändler haben die von ihnen vereinnahmten Bezugsausweise in Paketen zu 100 dz Nennwert der **Zuckererteilungsstelle** für das Königreich Sachsen in Dresden einzureichen, die ihnen dafür in gleicher Höhe Bezugscheine der Reichszuckerstelle erteilt, auf Grund deren Zucker von den Raffinerien bezogen werden kann.

9. Die bei den Händlern vorhandenen Bestände bleiben zu ihrer Verfügung, werden jedoch von der Zuckererteilungsstelle auf die Bezugsausweise angerechnet.

Das Gleiche gilt, falls ein Zuckerschändler nicht die volle bei ihm angemeldete und von ihm bezogene Menge abgesetzt hat, für die hieraus sich ergebenden Überschüsse.

Aber Bestände, die zum Umfang des Handelsbetriebs im Mißverhältnis stehen, kann die Zuckererteilungsstelle durch käufliche Übernahme anderweitig verfügen.

10. Ist ein Verbraucher infolge veränderter Umstände (Wegzug und dergleichen) gezwungen, im Laufe einer Zuckerkartenperiode zu einem anderen Verkäufer überzugehen, so hat er an seinem bisherigen Wohnorte bei der zur Ausgabe der Zuckerkarten zuständigen Stelle unter Abgabe seiner Zuckerkarte die Ausstellung einer neuen Zuckerkarte nebst Bezugsausweis zu beantragen. Die Kartenausgabe stellt hat von der neuen Zuckerkarte so viele Abschnitte abzutrennen, wie von der alten Karte schon verbraucht waren und den Bezugsausweis entsprechend zu berichtigen.

11. Den Kommunalverbänden bleibt der Erlaß weiterer Vorschriften zur Ausführung der Bundesratsverordnung und dieser Verordnung überlassen. Die Vorschrift in § 9 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker bleibt unberührt.

12. Die Abgabe von Verbrauchszucker (§ 1 dieser Verordnung) im geschäftlichen Verkehr ist von der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab auf solange verboten, bis die Abgabe auf die Zuckerkarten erfolgen kann.

13. Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird auf Grund von § 19 Absatz 1 Nr. 1 der Bundesratsverordnung vom 10. April 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 M. bestraft.
Dresden, den 4. Mai 1916. 627 b II B 1 a 2174

Ministerium des Innern.

Der Bedarf an Einmachezucker

Ist Montag, den 15. Mai 1916, vorm. 11—12 Uhr je im betr. Gemeindeamt von den Bestellern persönlich zu melden, um spezielle Fragen zu beantworten. Ob der Bedarf im vollen Umfang der Bestellung gedeckt werden kann, läßt sich im voraus nicht bestimmen. Später eingehende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Gemeindeverordnungen zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 11. Mai 1916.

Siegmars! Weibliche Jugendpflege.

Sonntag, am 21. Mai, Frühausflug nach Waldesrauschen-Einsiedel. Abfahrt früh 6 Uhr ab Postamt Siegmars mit der Elektrischen. Sammeln am Postamt.

Der Ortsausflug für Jugendpflege.
Schuldir. Spindler, 1. Vorf.

Am 30. dieses Monats waren der 1. Termin der staatlichen Einkommen- und Ergänzungssteuer, sowie die Miet- und Pachtvertragsstempelsteuer fällig.

Die Steuer ist bis spätestens zum 21. Mai 1916

an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist wird gegen Säumige das Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Neustadt, am 12. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

Brot- und Butterkartenausgabe in Reichenbrand.

Die Ausgabe der Brot- und Butterkarten auf die Zeit vom 22. Mai bis 18. Juni 1916 an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten Brotmarkenhefte

Sonnabend, den 20. Mai 1916, im hiesigen Rathause

und zwar an die Haushaltungen des			
I. Bezirks	Brothartenheft Nr.	1—100	mittags von 12—1 Uhr
	101—200	nachm.	1—2
	201—300	"	2—3
II. Bezirks	301—400	mittags	12—1
	401—500	nachm.	1—2
	501—600	"	2—3
III. Bezirks	601—700	mittags	12—1
	701—800	nachm.	1—2
	801—900	"	2—3
IV. Bezirks	901—1000	mittags	12—1
	1001—1200	nachm.	1—2

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Ehefrauen) zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in Behinderungsfällen (als solche gelten nur Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

An Kinder können Brot- und Butterkarten nicht ausgehändigt werden. Außerhalb der obengenannten Zeiten werden Brot- und Butterkarten nicht ausgegeben. Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter — Haushaltungsvorstände — an die pünktliche Abholung der Brot- und Butterkarten zu erinnern.

Reichenbrand, am 11. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

Heringsverkauf in Reichenbrand.

Dienstag, den 16. Mai 1916

findet Heringsverkauf à Stück 22 bez. 20 Pfg. im Steigerhausraum (hintern Rathaus) wie folgt statt:

Brothartenheft Nr.	1—600	nachm. von 2—3 Uhr
601—1200	"	3—4 Uhr

Abgabe unbefristet.

Die Einwohnerschaft wird ersucht, vorstehende Zeiten genau einzuhalten. Andere Nahrungsmittel werden in dieser Woche nicht verkauft.

Wegen Mangels an Kleingeld wird erneut darauf hingewiesen, daß abgezähltes Geld mitzubringen ist, andernfalls die Käufer zurückgewiesen werden.

Reichenbrand, am 11. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

Brot-, Butter- und Fleischkartenausgabe in Neustadt.

Die Ausgabe der Brot- u. c. Karten auf die Zeit vom 22. Mai bis 18. Juni 1916 an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten Brothefte, Butter- und Fleischkartenausweise

Sonnabend, den 20. Mai 1916, im hiesigen Rathause

und zwar an die Haushaltungen der			
Brothartenheft Nr.	1—100	vormittags von	1/9—1/9 Uhr,
101—200	"	1/10—1/10	"
201—300	"	1/11—1/11	"
301—400	"	1/12—1/12	"
401—500	"	1/13—1/13	"

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Ehefrauen), zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in Behinderungsfällen (als solche gelten Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

An Kinder können Brotharten nicht ausgehändigt werden. Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen werden nicht zugelassen. Die obengenannten Zeiten sind streng einzuhalten, außerhalb derselben werden Brotharten nicht ausgegeben.

Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für die vorstehenden Ausgabezeiten die Nummern der Brothartenhefte maßgebend sind, was bei etwa stattgefundenen Umzügen besonders zu beachten ist.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nach einer neuerlichen Verordnung des Ministeriums des Innern die Fleischkarten bis zum 10. Juli 1916 einschließlich ausreichen müssen.

Neustadt, am 12. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

Die Fleischabgabe in Rabenstein

findet bis auf weiteres nur an Ortsbewohner und nur

Sonnabenden, von vorm. 9 Uhr ab,

abwechslend in den hiesigen Fleischläden statt. (Sonnabend, den 13. Mai, ausnahmsweise von mittag 1 Uhr in den Läden von Drechsler und Hoppert). Der Fleischbestand wird allwöchentlich gemeinsam festgestellt und die Abgabe auf jezt 4800 Einwohner für Rabenstein umgelegt. Die Abgabe erfolgt alsdann nach Köpfen und nur gegen Vorlegung und Abstempelung der Brothefte, sowie Abgabe der Fleischkarten. Durch diese Regelung kann jeder Andrang, gleichwie bei der Butterabgabe vermieden werden.

Rüftig werden die Läden durch Anschlag allwöchentlich bezeichnet, in denen der Fleischverkauf bewirkt wird.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 11. Mai 1916.

Impfungen in Rabenstein.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen in Rabenstein mit den beiden Rittergütern Nieder- und Oberrabenstein finden durch den Impfarzt, Herrn Dr. med. Heinemann wie folgt statt:

I. Die Erstimpfungen:

Mittwoch, den 17. Mai 1916 von nachmittags 3 Uhr

für die Impflinge der Anfangsbuchstaben A—K des Familiennamens, (Nachschau: Mittwoch, den 24. Mai 1916 nachmittags 3 Uhr) und

Donnerstag, den 18. Mai 1916 von nachmittags 3 Uhr

für die Impflinge der Anfangsbuchstaben L—Z des Familiennamens, (Nachschau: Donnerstag, den 25. Mai 1916 nachmittags 3 Uhr) in Adlers Restaurant, hier, Talstraße 8.

II. Die Wiederimpfungen der Volksschüler:

Montag, den 15. Mai 1916 vorm. 11 Uhr für die Knaben in der Zentralschule, (Nachschau: Montag, den 22. Mai 1916 vorm. 11 Uhr) und

Dienstag, den 16. Mai 1916 vorm. 11 Uhr für die Mädchen in der Zentralschule, (Nachschau: Dienstag, den 23. Mai 1916 vorm. 11 Uhr).

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 4. Mai 1916.

Fundamt Rabenstein.

Verloren: 1 längl. rotbraune Geldbörse mit Inhalt.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 11. Mai 1916.

Familien-Unterstützung.

Die Auszahlung der **Gemeinde- und Bezirksunterstützungen** an bedürftige Familien der zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften für den **Monat Mai** soll ausnahmsweise

Dienstag, am 16. Mai 1916
 von **vorm. 8—12 Uhr** für die Markeninhaber 1—250
 und **nachm. 2—5 Uhr** für die Markeninhaber 251—500
 im hiesigen **Rathaus**
 und zwar genau der Markennummer nach erfolgen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 11. Mai 1916.

Gemüse-, Kartoffel- u. Verkauf.

Der Einzelverkauf von **Mais, Erbsen, Spinat und Milch** in Büchsen, sowie **Audeln** oder **Höhen- und Schokoladenmehl** durch die Gemeinde Rabenstein erfolgt

Mittwoch, den 17. Mai d. J., von vorm. 9 Uhr ab
Markenausgabe am Dienstag, den 16. Mai, von 4— $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags daselbst.

Die **Kartoffelabgabe** auf folgende 14 Tage an solche Einwohner — **aber nur an solche** — die **keinen Vorrat** mehr haben, erfolgt daselbst

Montag, den 15. und Dienstag den 16. Mai von früh 7 Uhr ab
 mit 5 Pfund auf den Kopf und die Woche. (Pfund 6 Pf.)

Markenausgabe am Sonntag, den 14. Mai, mittags 11 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr in der Brauerei.
Marken, Brotscheite und kleines Geld sind mitzubringen.
Andrang ist zu vermeiden, da genügend Marken ausgeteilt werden, die nur für den Tag, für den sie gelöst sind, gelten. **Ohne Marken und Brotscheite** wird nichts verabfolgt, auch ist die Zeit **streng** einzuhalten, welche je auf der Marke angegeben ist.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 12. Mai 1916.

Kartoffelausgabe in Rottluff.

Diejenigen Einwohner, die nicht mehr im Besitze von Kartoffeln sind oder mit ihrem **Kartoffelbestande bis zum 31. Mai d. J. nicht ausreichen**, können für die Zeit bis zum **31. Mai d. J. Kartoffeln erhalten**.

Es können jedoch Kartoffeln nur nach dem tatsächlichen Verbrauch und bis zur höchsten zulässigen Menge abgegeben werden.

Die **Bezugshefte** sind

Mittwoch, den 17. Mai d. J., nachmittags
 zu den nachstehenden Zeiten gegen Bezahlung von 6 Pfg. für 1 Pfund Kartoffeln im hiesigen Gemeindeamt — Rassenzimmer — in Empfang zu nehmen und zwar um

2 Uhr von den Brotscheinhabern Nr. 1 bis 100,
3 „ „ „ „ „ „ 101 „ 200,
4 „ „ „ „ „ „ 201 „ 300,
5 „ „ „ „ „ „ 301 „ 400,
6 „ „ „ „ „ „ 401 und mehr.

Die Einwohner müssen sich unbedingt nach diesen Zeiten richten, da sie sonst unnötige Zeitverluste haben.

Rottluff, am 9. Mai 1916. Der Gemeindevorstand.

Brot- und Butterkarten-Ausgabe in Rottluff.

Die Ausgabe der **Brot- und Butterkarten** auf die Zeit vom 22. Mai bis mit **18. Juni 1916** an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt

Connabend, den 20. Mai 1916, nachmittags zu den nachstehenden Zeiten,
in Zimmer Nr. 1 der hiesigen Schule,
 und zwar an die Haushaltungen der

Brotkartenhefte Nr. 1 bis mit 125,	nachmittags 1 Uhr.
„ „ 126 „ 250,	„ „ $\frac{1}{2}$ 2 „ .
„ „ 251 „ 375,	„ „ 2 „ .
„ „ 376 und mehr,	„ „ $\frac{1}{3}$ 3 „ .

Zur Inempfangnahme haben die **Haushaltungsvorstände** oder deren **Stellvertreter** (Ehefrauen) **pünktlich** zu erscheinen. **An andere Personen** erfolgt die Ausgabe **nur in besonderen Behinderungsfällen** und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten **Berechtigungscheines**. **An Kinder** werden Brot- und Butterkarten **nicht** ausgeteilt. **Die Umschläge der abgelaufenen Brotkarten sind mitzubringen.**

Den **Haushaltungsvorständen** liegt die Verpflichtung ob, eintretende **Veränderungen** im Personenbestande oder in den sonstigen Verhältnissen **innerhalb 24 Stunden** im **Gemeindeamt** — Meldeamt-Zimmer — unter Vorlegung der **Brotscheite** sowie der **Brot- und Butterkarten** zu melden.

Die **Haushälter** bzw. deren **Stellvertreter** werden ersucht, ihre **Mieter** — **Haushaltungsvorstände** — an die **pünktliche Abholung** der Brot- und Butterkarten zu erinnern.

Mit Rücksicht auf die wahrzunehmen gewesene **Unpünktlichkeit** ist angeordnet worden, daß **unpünktliche Einwohner** erst an einem **späteren Zeitpunkte** abgefertigt werden.

Rottluff, am 9. Mai 1916. Der Gemeindevorstand.

Fleischkartenausgabe in Rottluff.

Die Ausgabe der 2. Hälfte Fleischkarten für die Zeit bis **11. Juni 1916** an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt

Montag, den 15. Mai d. J., nachmittags zu den nachstehenden Zeiten,
in Zimmer Nr. 1 der hiesigen Schule,
 und zwar an die Haushaltungen der

Brotkartenhefte Nr. 1 bis mit 125,	nachmittags 3 Uhr.
„ „ 126 „ 250,	„ „ $\frac{1}{2}$ 4 „ .
„ „ 251 „ 375,	„ „ 4 „ .
„ „ 376 u. mehr	„ „ $\frac{1}{2}$ 5 „ .

Zur Inempfangnahme haben die **Haushaltungsvorstände** oder deren **Stellvertreter** (Ehefrauen) **unter Vorlegung der Brotkartenhefte pünktlich** zu erscheinen.

An andere Personen erfolgt die Ausgabe **nur in besonderen Behinderungsfällen** und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten **Berechtigungscheines**. **An Kinder** werden Fleischkarten **nicht** ausgeteilt.

Die zur Ausgabe kommenden Fleischkarten (grau und weiße Farbe) lauten auf die Zeit bis **11. Juni 1916**.

Es erhalten **Personen über 6 Jahre 1 graue und 1 weiße Karte**. Für **Personen unter 6 Jahren** wird **nur die Hälfte** ausgegeben.

Rottluff, am 10. Mai 1916. Der Gemeindevorstand.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderates zu Neustadt vom 27. April 1916.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

Es wird Kenntnis genommen: 1. vom Antritte des Schreiberehrentes Hofmann; 2. vom Danke der Königl. Amtshauptmannschaft für die Ueberweisung der von hiesigen Einwohnern gespendeten Fruchtkonferenzen an das Vereinslagarett im Michelkrankenhaus Rabenstein; 3. von der grundsätzlichen Verlautbarung der Flurstückszergliederung Nr. 103 c in Nr. 103 b und 103 r; 4. von der ministeriellen Verordnung, die Förderung des Kleinwohnungsbaues betreffend.

5. Das Befreien des Straßenbahnkörpers in hiesiger Flur wird seitens der Gemeinde pro 1916 wieder übernommen werden, wenn die Straßenbahnen der Stadt Chemnitz in Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse eine erhöhte Fauschsumme zahlen.

6. Ein Gesuch um teilweise Gestattung von Besitzwechselabgaben wird genehmigt.

7. wird wegen Zufertigung des Steuerzettels an die Stadtgemeinde Chemnitz als Bescheinigung des Höckerlehngutes Beschl. gefast.

8. In Steuerfachen wird beschloffen: Auf 4 Gesuche um Gestattung der Gemeinde-Einkommensteuer Gestattung bis auf weiteres zu erteilen und eine Beschwerde wegen der Ständebescheinigung auf dem Steuerzettel an die Kgl. Bezirkssteuerbehörde Chemnitz abzugeben.

9. werden die Zinsempfänger für die Bertha-Müller-Stiftung bestimmt.

10. Den Beschlüssen des Sparkassenausschusses vom heutigen Tage wird beigetreten.

11. Von der Instandsetzung des unbrauchbar gewordenen Wasserleitungsbiebers wird genehmigend Kenntnis genommen und die entstandenen Kosten bewilligt.

12. wird wegen einigen Ausbesserungen am Rathausgrundstück entsprechender Beschl. gefast.

13. Auf einen Ankauf von Kriegsfahnen wird nicht zugekommen. Die übergebenen Probefahnen werden jedoch zu Lasten der Gemeindekasse übernommen.

14. Die Plankizze über die Führung der Gürtelstraße auf dem Höckerlehngute liegt anderweit vor. Es wird beschloffen, an dem bereits früher in der Sache gefasteten Beschl. festzuhalten.

15. betrifft die Einberufung der Beamten der inneren Verwaltung zum Heeresdienst.

Neustadt bei Chemnitz. Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monat April dieses Jahres 93 Einzahlungen im Betrage von 66590 Mk. 11 Pfg., dagegen wurden 140 Rückzahlungen im Betrage von 30716 Mk. 30 Pfg. geleistet. Geöffnet wurden 11 neue Konten. Die Gesamteinnahme betrug 190892 Mk. 37 Pfg., die Gesamtausgabe 181407 Mk. 92 Pfg. und der bare Kasfenbestand am Schlusse des Monats, 9484 Mk. 45 Pfg. Der gesamte Gelbumsatz im Monate April bezifferte sich auf 372300 Mk. 29 Pfg.

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat April d. J. 255 Einzahlungen im Betrage von 16742 Mk. 89 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 212 Rückzahlungen im Betrage von 26236 Mk. 67 Pfg. Geöffnet wurden 14 neue Konten. Zinsbar angelegt wurden einschl. bei Banken 8000 Mk. Die Gesamteinnahme betrug 96041 Mk. 61 Pfg., die Gesamtausgabe 91182 Mk. 72 Pfg. und der bare Kasfenbestand am Schlusse des Monats, 6938 Mk. 84 Pf. Der gesamte Gelbumsatz im Monat April beziffert sich auf 187224 Mk. 83 Pf.

Rottluff. Die Einwohnerzahl hiesiger Gemeinde betrug am 1. April 1916: 1968 (einschl. 1 Saisonarbeiter). Im April wurden 22 Zugzüge und 32 Verzüge sowie 1 Geburt und 1 Sterbefall gemeldet, sodas die fortgeschriebene Einwohnerzahl am 1. Mai 1916 1968 (einschl. 1 Saisonarbeiter) betrug.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am **Sonntag Jubilats**, den 14. Mai, Vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Rein. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der weiblichen Jugend. Derselbe.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbefristunde. Pfarrer Rein.
 Untewoch: Hilfsgeistlicher Dehler.

Parochie Rabenstein.

Am **Sonntag Jubilats**, den 14. Mai, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Weidauer. 11 Uhr Kindergottesdienst. Pfarrer Weidauer. Abends 8 Uhr evang. Junglingsverein im Pfarrhause.

Dienstag nachm. 4—6 Uhr Unterhaltung für Kriegermädchen im Pfarrhause.

Mittwoch nachm. 4—6 Uhr Unterhaltung für Kriegerknaben im Pfarrhause. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause. Pfarrer Weidauer.

Freitag abends 8 Uhr Kriegsbefristunde. Pfarrer Weidauer.
 Wochentag vom 15.—21. Mai Pfarrer Weidauer.

Der Brauer von Gent.

Historischer Roman aus Flanderns Vergangenheit von Max Werner. Nachdruck verboten.

3. Kapitel.

Da bei dem schnellen Ausgreifen ihrer vorzüglichen Roffe an eine Verfolgung der Engländer nicht zu denken war, so mußten sich die Wegelagerer mit dem einen Gefangenen, dem jungen Brügger Matschertsohn und seinem Eigentum begnügen. Von den Wegelagerern war einer tot auf dem Platz geblieben, diesen hand man auf das lebige Hof Hendrik van Duyck, während dieser, die Hände auf dem Rücken zusammengeschnürt zu Fuß gehen mußte, als jetzt der Schauplatz des Ueberfalles verlassen und der Weg in den Wald zurück eingeschlagen wurde.

Endlich, nachdem wohl bald eine Stunde Weges zurückgelegt worden war, kam man auf einen von wirrem Gestrüpp umgebenen und von hohen Tannen beschatteten freien Platz. Auf diesem Platz standen von Pfahlwerk und Lannenreis aufgebaute Hütten, wie sie die Kohlenbrenner zu erbauen und bewohnen pflegen, eine kleine Ansiedlung, wie ein Dörfchen in altermanischer Zeit, bildeten der Sammelpunkt, die Residenz der mit dem bürgerlichen Gesetz in beständigem Konflikt lebenden Wegelagerer.

Einige nicht sonderlich sauber und vertrauenerweckend aussehende Frauen kamen bei der Ankunft der Männer aus den niederen Eingängen der Hütten hervor und grüßten nun den vornehmen, hübschen Gefangenen Hendrik van Duyck mit geradezu frechem Lachen an, während eine alte Frau sich heulend über den blutigen Körper des Toten warf, den man vom Pferde losgebunden und auf den weichen Moosboden gelegt hatte, wobei es nicht ohne heftige Schimpfworte und Drohungen auf die beiden entflohenen Engländer abging, die den Tod ihres Genossen verursacht hatten.

Diese Ausbrüche des Zornes und ungezügelter Leidenschaft vernahm Hendrik van Duyck mit Schauern. Sie verliedeten auch ihm nichts Gutes, ebenso wie die feindseligen Blicke, mit denen er von allen Seiten, außer von den Frauen, betrachtet wurde.

Der Mann, der ihn beim Ueberfall auf der Straße noch vorm Tode bewahrt hatte, war derselbe, den der Wirt vom „Löwen von Flandern“ Willems genannt hatte. Derselbe visitierte jetzt mit Spannung den Mantelsack des Gefangenen und weil dies nicht schnell genug ging, schnitt er ihn einfach entzwei.

Den Inhalt an Wäsche und sonstigen Kleidungsstücken warf er wie verächtlich bei Seite, nur eine wohlgefüllte Börse riß er hastig an sich. Nachdem er diese mit einem Kennerblick genustert und sie wie prüfend in seiner Hand gewogen hatte, wandte er sich an Hendrik van Duyck mit der barschen Frage:

„Ist das alles, was Ihr in diesem Ding da habt und was hier liegt?“

„Es ist alles, wenn Ihr es wissen wollt,“ entgegnete Hendrik van Duyck kurz.

„Verdammt wenig für einen Mann Eurem Aussehen nach,“ fuhr Willems fort. „Aber da sehe ich, an der Hand habt Ihr noch ein paar Ringe.“

Der junge Mann zog die Ringe ab und reichte sie schweigend Willems, der sie anscheinend mit Kennermiene prüfte und dann sagte:

„Sind nicht schlecht und unter Brüdern etwas wert, aber wir haben auf mehr gerechnet, zumal uns die beiden anderen entkommen sind. Kenntet Ihr dieselben und waret Ihr mit ihnen verwandt oder befreundet?“

Hendrik van Duyck zuckte mit den Achseln und sagte dann gleichgültig: „Zwei Engländer waren es, soviel sie mir sagten. Ich bin mit ihnen auch gestern Abend erst im „Löwen von Flandern“ bekannt geworden, also weiß ich auch weiter nichts von ihnen.“

„Um, scheint mir mit denselben nicht ganz richtig zu sein; aber nun einerlei — sie sind uns eben entkommen — Krämer sind es auf keinen Fall.“

„Mag sein; aber macht es jetzt kurz mit mir — sagt was Ihr von mir wollt?“

„Das wird bald gefehen sein. Wie heißt Ihr denn eigentlich und woher kommt Ihr des Weges?“

„Hendrik van Duyck aus Brügge.“

„Habt Ihr Verwandte?“

„Vater und Mutter, wenn Ihr auch das durchaus noch wissen wollt.“

„Ein Mutterjöhnen also. Und Eure Reise ging nach Gent, zum Brauer Jakob von Artevelde; gut, gut, könnt Ihr schreiben?“

Hendrik van Duyck nickte, worauf Willems unter den bei Seite geworfenen Sachen aus dem Mantelsack herum suchte, bis er darunter ein Taschenbuch fand, aus dem er einige der Pergamentblätter riß. Nachdem er dann mit seinem Dolch noch den Strick durchschnitten hatte, mit dem die Hände des jungen Mannes zusammengebunden waren, reichte er diesem die aus dem Taschenbuch gerissenen Blätter und einen Griffel mit den Worten: „Schreibt!“

„Was soll ich schreiben?“ fragte Hendrik van Duyck verwundert über diesen Befehl.

„Ich werde Euch diktieren, was Ihr schreiben soll; also beginnt: „Ich bin von den tapferen Männern des Buches gefangen worden — habt Ihr soweit geschrieben — gut — ich bin dem Tode verfallen, wenn Ihr nicht bis zum Ablauf des dritten Tages, vom Augenblick des Empfanges dieser Zeilen an gerechnet, tausend Kronen — habt Ihr tausend Kronen — gut — an dem Orte niederlegen werdet, den Euch der Bote bezeichnen wird. Jede Arglist, die Ihr etwa dabei anwenden woltet, würde meinen augenblicklichen Tod zur Folge haben.““

„Darunter schreibt Ihr noch Euren Namen.“

„Habt Ihr Euren Namen geschrieben. Ja —“

„Und wenn mein Vater nun diese Summe bezahlt?“

fragte Hendrik van Duyck starr jeder Antwort, womit verbürgt Ihr mir Leben und Freiheit?“

„Mit meinem Worte,“ entgegnete Willems mit einem gewissen Stolz. „Nun aber schreibt dieselben Worte noch auf ein anderes Blatt.“

„Zu welchem Zwecke soll ich daselbst noch einmal schreiben?“

„Schreibt nur und fragt nicht erst so lange.“

Der junge Mann gehorchte und als er auch mit dem zweiten Blatte fertig war, nahm ihm Willems daselbst nun aus der Hand, indem er mit einem höhnischen Lachen sagte: „Ich will es Eurem Vater nicht allzuschwer machen und darum soll Jakob von Artevelde die Hälfte der zwel-tausend Kronen zahlen, auf welchen Preis wir Euer Leben schätzen. So denke ich und Ihr werdet mir nicht Unrecht geben. Ich will Euch aber die Wahrheit sagen — die ist, daß ich Euren Vater nicht kenne und daher auch nicht weiß, ob er tausend Kronen zahlen kann. Den Brauer von Gent aber kenne ich und ich weiß auch, daß er zahlen kann, wenn er will.“

„Wenn er aber doch nicht zahlen will,“ wandte jetzt der junge Mann ein, dessen Mut wieder stieg.

„Nun das werden wir ja sehen, deshalb habt Ihr ja den Brief geschrieben.“

„Mein Vater wird Euch das Geld schon zusenden, hoffe ich,“ sagte Hendrik van Duyck.

„Um so besser für Euch. Bis das Geld eingetroffen ist, bleibt Ihr bei uns — Ihr seid unser Gast und ich gebe Euch mein Wort, Ihr seid bei uns ebenfogut aufgehoben wie im „Löwen von Flandern.“

Ein lautes, höhnisches Lachen begleitete diese Worte, dann aber, sich wie eines besseren bewinnend, wandte sich Willems plötzlich an den jungen Mann mit der Frage: „Noch eins, wer waren Eure beiden Reifegefährten?“

„Ich weiß tatsächlich nichts Näheres über sie anzugeben, denn ich traf erst im „Löwen von Flandern“ mit ihnen zusammen. Sie gaben sich für Kaufleute aus und wollten aus England stammen.“

„Sie gaben sich für Kaufleute aus, da mögt Ihr schon recht haben, ob sie aber tatsächlich Kaufleute waren, das bezweifle ich sehr, Genußreiter und Gewürzkrämer führen keine solche Klinge, wie ich bei den beiden beobachtet habe. Ich habe schon in manchem Kampf mitgefoughten, im Fürsten- und Herrendienst und auch auf eigene Faust, und ich weiß daher einen Krämer von einem Ritter wohl zu unterscheiden. Zwei englische Herren, die zum Brauer von Gent wollen, ich glaube, der Graf von Flandern würde mich nicht schlecht belohnen, wenn ich ihm diese Nachricht bringen würde. Pah, Pah, Pah!“

„Willem's lachte bei den letzten Worten laut auf, dann wies er dem jungen Manne mit der Hand einen Platz unter dem Schatten einer Tanne an, den derselbe auch schweigend einnahm.“

„Macht keinen Versuch zu entfliehen,“ sagte Willem's noch. „Es würde Euch nichts nützen und Eure Lage nur verschlimmern, versteht Ihr?“

Daß an ein Entkommen nicht zu denken war, sah Hendrik van Duyck wohl ein, dies lehrte ihm ein flüchtiger Blick, den er um sich warf. Aller Augen waren auf ihn gerichtet und zum Überfluß waren noch zwei bis an die Zähne bewaffnete Männer mit seiner Bewachung beauftragt.

Der junge Mann versuchte vergebens, seinen Gedanken eine andere Richtung zu geben, sie mit anderen Bildern zu beschäftigen, als denjenigen, die sich vor seinen Augen ent-

rollten, und die ihn um so mehr anwiderten, als sie ihn immer wieder daran erinnerten, welches Mißgeschick ihn erreicht hatte.

Während man den toten Wegelagerer unter den Schmerzensausbrüchen einer alten Frau begrub, wobei es nicht ohne Hornesausbrüche gegen den jungen Mann und Beschimpfungen abging, verbanden andere ihre Wunden, die sie bei dem Kampfe davongetragen hatten, dazwischen wieder erklangen mehr als zweifelhafte Scherze, lautes Lachen und ein anderer Teil gab sich dem Würfelspiel hin, wobei es wieder Janz und Streit gab, je nachdem der eine oder andere verlor.

Auch erschienen immer neue Gesichter auf dem Platze, sodas der junge Mann die Stärke der Bande schließlich auf die dreißig Mann schätzen konnte. Nur Willem's kam zuweilen wieder in seine Nähe und richtete dann irgend eine Frage an ihn, wie überhaupt derselbe ein gewisses Wohlwollen für ihn zu empfinden und Gefallen an seinen kurzen und bündigen Antworten zu finden schien.

So träge, so langsam und trostlos war Hendrik van Duyck die Zeit noch nie vergangen, als wie an diesem Tage heute, obwohl es doch mancherlei zu sehen und zu beobachten gab.

Endlich begann es zu dunkeln, weil es hier im Walde, wo das Sonnenlicht nur in beschränktem Maße sich durch die Wipfel, die Äste und Zweige der Bäume hindurch einen Weg bahnen konnte, früher dunkel wurde.

Die Wegelagerer hatten in der Mitte des Lagerplatzes ein Feuer entfacht, dessen Blut, immer aufs neue durch große Holzstücke geschürt, die umstehenden Baumriesen ge-

spenstig beleuchtete. Der junge Mann glaubte in Willem's Zügen eine gewisse Unruhe wahrzunehmen; er glaubte zu bemerken, wie jener zuweilen einen bedenklichen, gleichsam bedauernden Blick auf ihn warf.

Die übrigen Männer steckten die Köpfe zusammen und zuweilen brang ein laut gesprochenes Wort an das Ohr von Duyck's, das diesen noch mehr befähigte, daß er sich keineswegs in einer hoffnungsvollen Lage befand.

Da erscholl ein durchdringender, weithin tönender Pfiff durch den Wald, ein mehrfaches Echo erweckend.

„Endlich!“ rief Willem's aus und schritt einem Manne entgegen, der aus dem Dickicht trat.

„Es sieht gut“, berichtete der Ankömmling, so leise, daß es von den anderen nicht gut gehört werden konnte. „Ich traf den Brauer bei guter Laune.“

Der Bote fuhr in seinem Bericht über den Besuch bei dem Brauer von Gent fort:

„Er las den Brief, den der dort geschrieben hat, sehr aufmerksam durch; sah mich dann vom Kopf bis zum Fuß an und sagte: „Sage dem, der dich zu mir gesandt hat, daß mir das Leben des Sohnes meines Freundes van Duyck nicht um tausend Kronen feil ist. Darauf ließ er sich genau den Ort beschreiben, wo das Geld niedergelegt werden sollte; ließ mir außerdem noch ganz freundlich Speise und Trant reichen, dann konnte ich wieder gehen.“

Während dieses Berichtes sah Hendrik van Duyck in der peinlichsten Erwartung. Er erkannte den Boten wieder, der mit einem seiner Briefe abgesandt worden war.

Fortsetzung folgt.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit und unserer Trauungen erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Max Arnold und Frau
Walter Speck, zurz. aus dem Felde beurlaubt
Elise Speck, geb. Arnold
Ernst Felgner, zurz. aus dem Felde beurlaubt
Lina Felgner, geb. Arnold.

Rabenstein, im Mai 1916.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Max Küchler und Frau
geb. Hauenstein.

Reichenbrand, im Mai 1916.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes

Rudolf

sagen wir allen hierdurch unsern aufrichtigsten Dank.

In tiefer Trauer
Tischlermeister Albin Seifert und Familie.
Reichenbrand, im Mai 1916.

Dank.

Allen Verwandten und Bekannten sowie den lieben Hausbewohnern sagen wir für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unserer guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Amalie Theresie verw. Müller,
geb. Wülsig

hierdurch unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Schwester Marie für ihre Aufopferung und die vielen Besuche. Dank dem Großmütterchenverein für das ehrende Geschenk und die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Dank auch Herrn Pfarrer Weidauer für seine trostreichen Worte am Grabe.

Rabenstein, im Mai 1916.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 28. Februar unser treues Mitglied

Karl Schöne,
Soldat im 6. Infanterie-Regiment 105, 10. Komp.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Turnverein „Oberrabenstein“, j. P.
zu Rabenstein.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren und unvergesslichen lieben Vaters, des Schneidermeisters Herrn

Friedrich August Lehmann
Veteran von 1866 und 1870/71

drängt es uns, allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für die zahlreichen Beweise liebevoller und wohlwollender Teilnahme, ebenso für den herrlichen Blumenschmuck unsern tiefempfindlichen Dank auszusprechen. Ganz besonderen Dank auch dem Veteranen- und Militärverein zu Rabenstein und Herrn Pfarrer Weidauer für seine trostreichen Worte am Grabe.

Ihr aber, lieber Vater, rufen wir ein „Gute Nacht“ in Dein kühles Grab nach.

Rabenstein, den 12. Mai 1916.
Die trauernde Witwe **Emilie Lehmann**
nebst Kinder.

Nachruf.

Wiederum ist der Tod eine Lücke in unsere Reihen. Auf dem Felde der Ehre erlitt den Heldentod unser lieber Freund und Riegenbruder

Karl Schöne,
Infanterie-Regiment 105, 10. Komp.

Wir betrauern den Verlust des so früh Dahingeschiedenen außerordentlich und werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Riege Jahn
Turnverein Oberrabenstein, j. P.

Maurer und Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Baumeister **Gläser, Siegm.**

Mehrere Zimmerleute
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Baumeister **Gläser, Siegm.**

Frau
für jeden Sonntagabend j. Reinmachen gesucht. Offerten unter W. S. an die Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Suche einen kräftigen Burschen von 15-16 Jahren als **Schweizerlehrling.**
Ein Jahr Lehrzeit. Wollte Kost und Logis im Hause und 180 Mark Lohn. Bis 3.-4. Juni zu erfahren.
Reichenbrand, Hofer Str. 16, 1 Tr.

Schöne Wohnung
für 280 Mark für 1. Juli zu vermieten bei **M. Geisler, Siegm., Amalienstr. 7.**

Kleine Halb-Etage
für 200 Mk., sowie **Stube mit Kofen** für 150 Mk. sofort zu vermieten
Siegm., Kronprinzenstr. 15.

Schöne Halb-Etage
ab 1. Juli zu vermieten
Siegm., Limbacher Straße 10.

Schöne Wohnung,
Stube mit Schlafstube und Zubehör, billig ab 1. Juli zu vermieten bei **Max Ernst, Rabenstein, Nordstraße 2.**

Eine Giebelstube
mit 2 Kofen vom 1. Juli an an ordentliche Leute zu vermieten
Rabenstein, Nordstraße 1.

Schönes Hoch-Parterre,
Rabenstein, Limbacher Straße 13,
5 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubeh., Nähe Belzmühle, in ruhigem Hause, am Walde gelegen, ab 1. Juli, event. früher, zu vermieten. Näheres daselbst.

Mehrere sonnige Halb-Etagen
Preis 300 und 280 Mk., sofort zu vermieten. Näheres **Siegm., Amalienstraße 4, bei Meinta.**

Halb-Etage
sofort oder später zu vermieten
Siegm., Wiesenstraße 6.

2 Giebelstuben,
im ganzen oder geteilt, zu vermieten
Reichenbrand, Hohensteiner Str. 1.

2 schöne Halb-Etagen
ab 1. Juli Nähe Bahnhof zu vermieten
Siegm., Arndtstraße 2.

2 Giebelstuben
mit je 1 Kofen sofort oder später billig zu vermieten
Rabenstein, Reichenbrand Str. 9.

Kleine Halb-Etage
sofort oder später zu vermieten
Reichenbrand, Weststraße 7.

Wohnung zu vermieten
Rabenstein, Talstraße 29.

Gutmöbl. Zimmer zu vermieten
Siegm., Kaufmannstraße 4.

Wohnung
oder kleines Häuschen zum Mieten bewohnen gesucht. Angebote unter Z. S. an die Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Wohnung mit kl. Werkstatt
und ev. Schuppen für 1. Oktober 1916 zu mieten gesucht. Angebote unter Z. S. an die Geschäftsstelle d. W. erbeten.

Solides Mädchen sucht laubere Schlafstelle
Nähe Nevoigts. Offerten unter Z. U. 4 an die Geschäftsstelle d. W. erbeten.

Buchbinderei
von **Otto May, Gröna**
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Auf Verlangen lasse Bindearbeiten gerne abholen und bitte höflichst um Benachrichtigung.

Junges Mädchen
mit höherer Mädchenschulbildung erteilt **Nachhilfestunden** oder **beaufsichtigt** an einigen Nachmittagen **Schularbeiten.** Anerbieten unter V. U. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einen Hahn kauft
Spindler, Rabenstein, Dfstr. 6.

Glucke mit Jungen
zu kaufen gesucht
Reichenbrand, Arzigstraße 11.

Ausgekämmtes Haar
kauft **Friseur Weber, Reichenbrand.**

Verloren
im Goltthof Reichenbrand eine **Handarbeit.** Bitte abzugeben in der Exp. d. W.

Verloren wurde am Sonntag nachm. D. Rabenst. ein **Damen-Portemonnaie** m. Inh. Der Finder wird gebeten, selb. geg. Belohn. abzug. im **Rathaus Rabenstein.**

Lebensversicherungspolice
Nr. C01325061, auf Magdalene Petrich lautend, **verloren.** Abzugeben **Rabenstein, Adolfsstr. 18, 1 r.**

Eine Hobelbank
zu verkaufen
Rabenstein, Gartenstraße 21.

Ein Läuferfchwein
billig zu verkaufen
Rabenstein, Chemnitz Str. 40.
Guterhaltener **Kinder-Sigs u. Plegewagen** (Korbgeflecht) zu verkaufen
Rabenstein, Belzmühlstr. 1, pt. 1.
Guterh. grün. Tafel-Sitz-Liegewagen zu verkaufen **Rabenstein, Antonstr. 4.**

Konsumverein Niederrabenstein e. G. m. b. H.
 Es werden die Mitglieder hiermit ersucht, recht bald die Zuckertarten zur Abkempfung in unseren Verkaufsstellen vorzuliegen, um zugleich den Bedarf an Zucker festzustellen.
 Die Verwaltung.

Waldschlösschen.

Neu: „Aster-Schnee“, sowie Ausschank von H. Weidner.
 Hochachtungsvoll **Frohwald Krause.**

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen, Sonntag, den 14. Mai

große Abend-Unterhaltung

Heroldsche Kapelle und Martins Humoristen.

U. a. Solos für Violine, Cello, Trompete, Xylophon und Glockenspiel.

Einlaß 4 Uhr.

Im Vorverkauf Programm 30 Pf. im Konzertlokal, Abends 40 Pf.
 Hierzu ladet freundlichst ein hochachtungsvoll **Emil Müller.**

Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmar — Rabenstein.

Spielplan

für
 Sonnabend, den 13. Mai im Lichtspielhaus
 Sonntag, den 14. Mai in Reichenbrand-Siegmar
 Sonntag in Köhlers Restaurant, Rabenstein.

Einberufen zum österreichisch-ungarischen Landsturm

oder
 Frau Annas Pilgerfahrt.

Kriegsepisoden aus dem Wien-Berliner Leben im Kriegsjahr 1914-16 in 3 Akten.

Im Banne des Mondes

oder
 Im Tode vereint.

Dramatisches Spiel in 2 Akten.

Die neuesten Kriegsberichte und das übrige große Beiprogramm.

Achtung! Achtung!
 Mittwoch, den 17. Mai, große Sondervorstellung
 In der Hauptrolle „Fern Andra“

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht.

Roman in 4 Teilen.

Nach dem gleichnamigen Roman von Fern Andra für den Film bearbeitet und in der Hauptrolle dargestellt von Fern Andra.

Hierzu das überaus reichhaltige Beiprogramm.

Einem gütigen Besuch steht entgegen hochachtungsvoll **Otto Stopp.**

N.B.

Während des Sommerhalbjahres beginnen die Vorstellungen
 an den **Wochentagen** erst um 7/9 Uhr abends
 an den **Sonntagen** erst um 7/5 Uhr nachm.

Cognac

in allen Preislagen,

empfehlen im Einzel-Vorverkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormalis Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Feuerholz,

hartes und weiches, verkauft

Ernst Herrschuh,

Reichenbrand.

Blauer Tafelwagen

und großer **Schraubentoch** billig zu verkaufen **Siegmar**, Elmbacher Str. 17.

Guterhalt. grüner Tafelwagen

billig zu verkaufen **Rabenstein**, Poststraße 3, p. 1.

Frühbeet-Galat,

Rhabarber,

Rot- und Weißkraut-, Kohlrabi-Pflanzen u. v. m. empfiehlt

Max Neubauer,

Gärtnerei, Wilhelmstraße 5.

Frühbeetgalat, Leutojepflanzen,

Stiefmütterchen, Reiben, Röslein, Bergklee, diverse Gemüse-pflanzen, Tomatenpflanzen, Pelargonien für Fensterbänke, Eisen in Töpfen, sowie diverse Sämereien empfiehlt

C. Schumann,

Reichenbrand, neben Diamant-Fahrad-Fabrik.

Gaudensalat,

schöne Ware,

gibt ab

Ed. Dietrich.

Spargel und Rhabarber

trifft täglich frisch ein.

Heinrich Böhme,

Rabenstein.

Wir haben an beschlagnahme- und verzehrtes freien Futtermitteln abzugeben:

Malz, Hirse, Biertreber, Malzkeime, Zuderfutter, Speisgerst.

Mossig & Thurm

Siegmar.

Kohlrabi-, Weißkraut-, Rotkraut-, Birfing-, Sellerie-, Blumenkohl-, Salat- und Tomaten-Pflanzen

gibt ab

Ed. Dietrich.

EINE KUR mit

Dr. Buschs Gebirgs-Wachholder-Extrakt „Marte Dobao“ wirkt äußerlich wohltuend, reinigt Blut und Nieren durchgreifend, bewirkt regelmäßige Verdauung, erzeugt reinen Teint. Hochgeschätzt bei Magen- und Darmkatarrh. à Fl. M. 1.—, 2.— und 3.—. Bei: **Emil Winter**, Drogerie in Rabenstein.

Hundefuchen

offizieren

Moßig & Thurm, Siegmar.

Unterricht

im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen an eigener Garderobe in Tages- und Abendkursen.

Helene Gruner,

gepr. Damenschneidermeisterin, Siegmar, Hofer Str. 50, I.

Zum Anfertigen geschmackvoller Damen- u. Kinderkleidung

empfehlen sich

W. Claus,

Reichenbrand, Dfstraße 10.

Gelegenheitskauf.

1 schöner Pfeilerspiegel, 1 Bettstelle mit Matraxe, 1 Tisch, Kleiderstank, einige feine Blusen Gr. 42-44, 1 helles Jackett für Fräulein, neu, 1 schwarzes Damenjackett, hochfein, einige hübsche Damenhüte, 1 Sommer-Überzieher für langen Herrn, alles sehr billig abzugeben **Reichenbrand**, Hofer Str. 50, pt.

Groß 2tür. Kleiderstank, Kontor-Sessel, Bettstelle, rund. Tisch, Waschtisch, Kindertisch billig zu verkaufen **Grüna**, Chemnitzer Str. 32, 1. Et.

Schwache Augen

ärztl. und erfrischend wunderbar **Dr. Buschs Augentropfen** Destillat aus vorzüglichsten Kräutern. à Fl. 50 Pf. Bei: **Emil Winter**, Drogerie in Rabenstein.

Getrocknete Startoffelschalen

und sonstige getrocknete Küchenabfälle kauft ständig

Otto Mossig, Siegmar.

Guterhaltener Tafelwagen

spottbillig zu verkaufen **Reichenbrand**, An den Gütern Nr. 5.

Heimtdank-Veranstaltung

Sonntag, den 14. Mai 1916, im Gasthaus zum „Grünen Tal“ in Rottluff.

Vortragsfolge:

1. Klavierstück „Alte Kameraden“, Marsch von C. Teike. (Herr Töpfer, Rottluff).
 2. Prolog. (Frau Frida Reimann).
 3. Begrüßung durch den Vertrauensmann Herrn Emil Reimann, Rottluff.
 4. Lied für Tenor: „An der Weser“. (Herr E. Kutzner, am Klavier Herr Töpfer).
 5. Kurzes Wort über Heimtdank-Bestrebungen. (Herr Stadtverordneter Lina, Sekretär des Vereins „Heimtdank“, Chemnitz).
 6. Theaterstück: „Frauendank und Heimtdank“ von Pastor Kurt Schneider.
- PAUSE.
7. Freiübungen. (Zöglinge des Turnvereins zu Rottluff).
 8. Lied für Tenor: „Stolzenfels am Rhein“. (Herr E. Kutzner, am Klavier Herr Töpfer).
 9. Der Fremdenlegionär. Schauspiel in 3 Akten von Felix Renker.
 10. Schlusswort.

Beginn 8 Uhr.

Eintrittspreis: Nummerierter Platz 50 Pfg., unnummerierter Platz 30 Pfg.
 Eintrittskarten sind im Gasthaus zum „Grünen Tal“ und beim Vertrauensmann Herrn **E. Reimann** (Sächs. Brotfabrik Union) zu haben.
 Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Hausfrauen — Achtung!

Auch heute erhalte ich eine große Sendung hochfeinsten blutfrischen Angelschellfisch.

Pfund nur **63 Pf.**

Ferner empfehle billigst alle Sorten Fischkonserven, Kiesen-Rachsheringe, echte Aelcer Bäcklinge, sowie von nächsten Montag ab

täglich frisch geräucherte Niesen-Heringe.

Außerdem empfehle frischen Salat, Spinat, Rhabarber u. vieles mehr.

Bruno Lieberwirth

Telephon 257.

Reichenbrand.

Meine Röstkaffees

in anerkannt vorzüglichen Mischungen und Qualitäten

M. 1,60 und 1,80 per 1/2 Pfund.

Kaffee-Ersatz, Kaffeegewürz, Puddingpulver, Sackpulver, In Aprikosen, Konservefrüchte, garanti. reinen Blüten-Bienen-Honig in Gläsern.

Julius Baum, Siegmar.

Sämtliche Trikotschnitte,

Woll- und Baumwollabfälle, sowie alle Industrie-Abgänge für die Kriegs-Woll-Bedarfs-V.-G., ferner jeden Polster Lumpen, Säcke, Papier, Alteisen, Blei, Messing, Kupfer usw. kauft zu höchsten Preisen

Rich. Hänel, Siegmar,

Telephon 252.

Aronprinzenstraße 15. Telephon 252.

Achtung!

Die erkannte Person, welche sich Freitag mittag fälschlicherweise meinen Geldbeutel aneignete, wird dringend ersucht, mir denselben sofort zu überbringen, andernfalls ich gerichtlich vorgehe.

Turnverein Siegmar, j. B.

Heute Sonnabend, den 13. Mai, findet die in unserer letzten Versammlung beschlossene Nachturnfahrt nach den Griesensteinen statt. Wir sammeln hierzu von 12 Uhr ab im Schweizerhaus. Abmarsch punkt 1 Uhr. Bei Regenwetter fällt der Ausmarsch aus und wird derselbe später abgehalten. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gabelsb. Stenographenv.

Siegmar.

Dienstag, den 16. Mai, Abend 7/9 Uhr Monatsversammlung.

Donnerstag, den 18. Mai, Abend 7/9 Uhr Uebungsstunde.

Freundl. Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. **Der Vorstand.**

M.-Frauenverein

Reichenbrand.

Montag, den 15. Mai, Abend 7/9 Uhr Versammlung bei Fr. Müller, Wartburg. Mit Gruß **Die Vorsteherin.**

Kaninchenzüchter-Verein

Reichenbrand.

Den w. Mitgliedern und deren lieben Frauen zur Kenntnis, daß Sonntag, am 21. Mai, eine Waldpartie nach der Lammhölle stattfindet. Sammeln im Carolabad. Abmarsch nachm. 2 Uhr. Mundvorrat ist mitzunehmen. Zahlreiche Beteiligung wünscht mit Züchtergruß! **Der Vorstand.**

Königl. Säch. Militärverein

„Ober-Rabenstein“.

Nächsten Montag, den 15. Mai, abends 8 Uhr Monatsversammlung. **Der Vorsteher.**

Stenographenverein

Gabelsberger Rabenstein.

Montag, 15. Mai, 7/8 Uhr Lehrgang für Anfänger, 7/9 Uhr für Wiederholung und Fortbildung.

Donnerstag für Damen (Fortbildung). Letzter Zeitpunkt an beiden Abenden für Anmeldungen zur Lehrgangsteilnahme. **Der Vorstand.**

Männergesangverein

Rabenstein.

Heute Abend 9 Uhr Singstunde. Um zahlreiches Erscheinen bittet **D. S.**

Totenstein-Bund (Sitz Rabenstein)

Mittwoch, den 17. Mai, abends 9 Uhr öff. Versammlung in d. Post in Pleiße.

Vortrag: Wie der Totenstein entstanden ist. (Herr Lehrer Töpfer, Rottluff).

Sammeln 7/8 Uhr im Bahnhof. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Naturheilverein

Schönau und Umgegend.

Morgen Sonntag, den 14. Mai, Ausflugs-Sammeln nachm. 7/9 Uhr beim Wintergarten. Von da ab Spaziergang nach Rottluff, Niederrabenstein, Ober-Rabenstein, Treffpunkt „Goldner Löwe“.

Hierzu ladet die geehrten Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde des Naturheilvereins von Rabenstein zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein **der Vorstand.**

Otto Krüger.